

# Geschichtlich und geologisch interessanter Raum

## Wanderung der Schutzgemeinschaft und des VHC führt nach Münzenberg – Stauferburg und Blättersandstein

NIDDA (dt). Die alljährliche, gemeinsame ökologische Wanderung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und des VHC Nidda führte in diesem Jahr nach Münzenberg und hatte einen geologisch-historischen Schwerpunkt. Weit über 50 Besucher waren der Einladung gefolgt, um die berühmte Stauferburg, allgemein als „Wetterauer Tintenfass“ bekannt, zu besichtigen und den geologisch interessanten Raum um Münzenberg zu erkunden. Hier nämlich stoßen das etwa 400 Millionen Jahre alte Faltengebirge des Taunus mit dem erdgeschichtlich jungen, vulkanischen Vogelsberg zusammen. Das in der hessischen Senke gelegene Gebiet war noch bis vor wenigen Millionen Jahren vom Meer bedeckt. Fossilien in Form von Gefäßpflanzen in großer Artenvielfalt, Kalkstein, Korallen, Schnecken und erste Wirbeltiere beweisen dies. Bereits vor der Überdeckung mit der Vogelsberger Basalt-Lava hatten sich hier verschiedene Sedimente, Kiese und Konglomerate über den Sanden abgelagert.

Der berühmte Münzenberger Blättersandstein konnte von Wolfgang Eckhardt, der die Führung für den geologischen Teil übernommen hatte, an einer Gebäude-

grundmauer gezeigt werden. Dass das Gelände vor vielen Millionen Jahren auf der südlichen Erdhalbkugel gelegen haben muss, beweisen die hier gefundenen und heute nur noch in Südostasien zu findenden Einschlüsse von Zimtbäumen, Gabelstrauch oder Palmblättern. Bemerkenswert auch die vielen oberirdisch vorzufindenden Konglomerate, die mit Quarzen durchsetzt und bis zu 350 Millionen Jahre alt sein dürften. Die berühmte Münzenberger Stauferburg selbst steht auf einem basaltischen Vulkanschlot, der zwischen 17 und 13 Millionen Jahre alt ist.

Im zweiten Teil des Rundgangs führte Johannes Hummel, ein ehrenamtlicher Stadtführer von Münzenberg, in kurzweiliger Weise durch die Burgruine. Diese zählt zu den bedeutendsten romanischen Burganlagen Deutschlands und ist gleichzeitig auch Hessens größte Höhenburg. Die Anlage wurde vermutlich im Auftrag von Kaiser Friedrich Barbarossa durch Kuno von Münzenberg um 1160 errichtet, sie wurde allerdings nie vollendet. Der Bau steht der prachtvollen Kaiserpfalz in Gelnhausen nur wenig nach. Als das Geschlecht der Herren von Münzenberg 1255 erlosch, war die große Zeit der Stau-



Johannes Hummel und Wolfgang Eckhardt gaben während der Tour interessante Erläuterungen. Foto: dt

fer vorbei. Mehrere Adelsfamilien, darunter auch die Falkensteiner, übernahmen die Burg. Unter Philipp von Falkenstein wurden 1260 ein zweiter Bergfried, eine Ringmauer sowie ein zweiter Palast errichtet. Zur Verstärkung der Schutzwirkung wurde im 15. Jahrhundert ein Zwinger angefügt. Danach setzte jedoch der

Verfall ein. 1846/47 wurde die romantische Burgruine als populäres Ausflugsziel wieder entdeckt und erste Baumaßnahmen zu ihrer Erhaltung eingeleitet.

Nach dem sehr informativen Vormittag bei herrlichem Herbstwetter traf man sich abschließend noch zu einem gemeinsamen Mittagessen.

KREIS ANZEIGER FÜR WETTERAU u. VOGESBERG v. 30. 9. 2010